Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: Fischreichtum Neuseelands
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987994

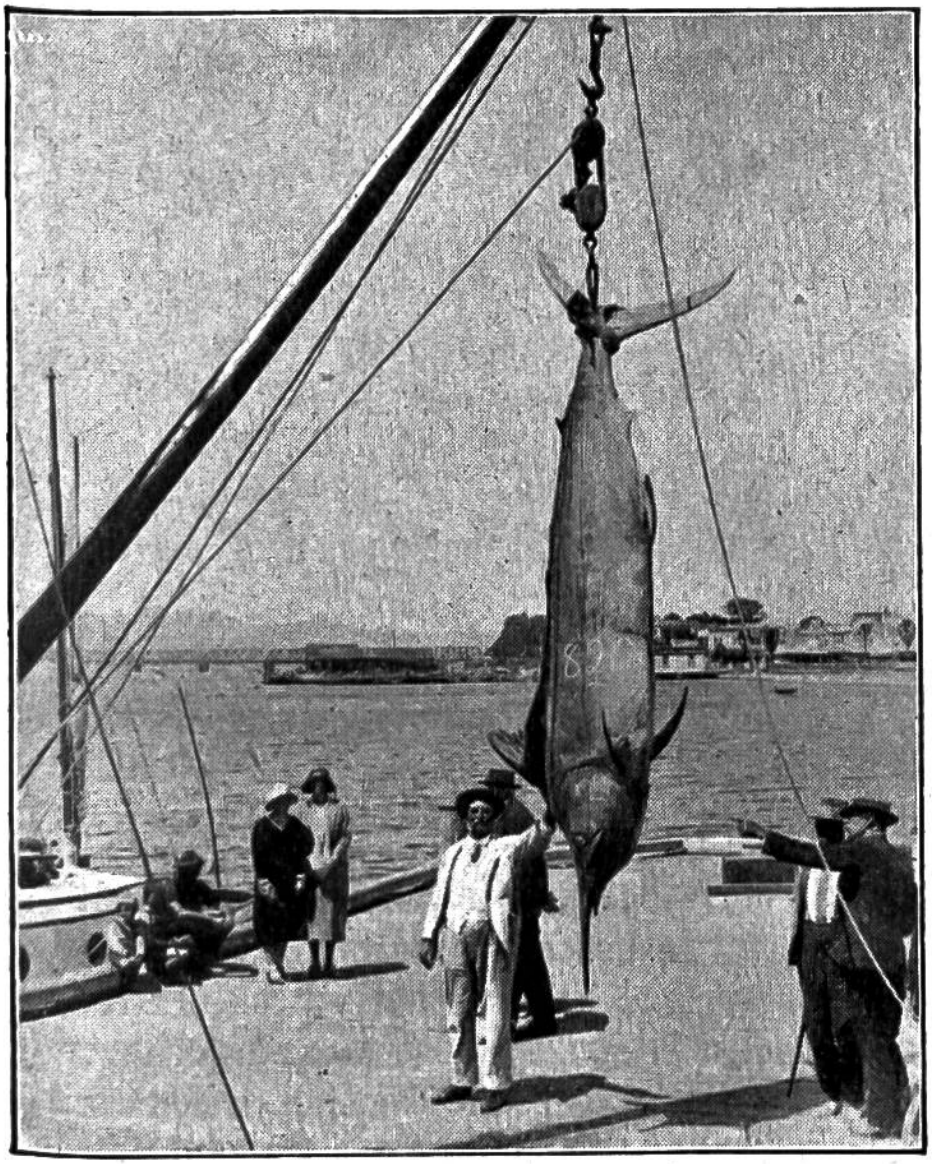
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

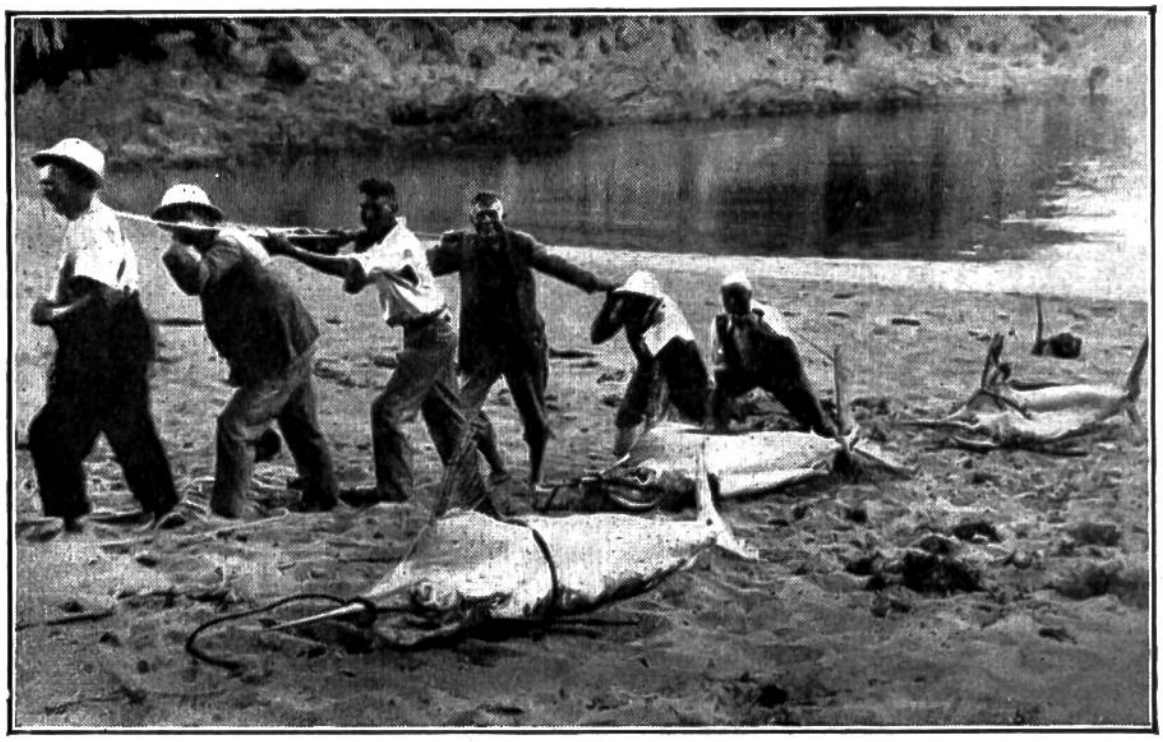
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Fang von Schwertfischen, von denen es in Neuseelands Gewässern wimmelt, wird als Sport betrieben. Der abgebildete wog 820 Pfund.

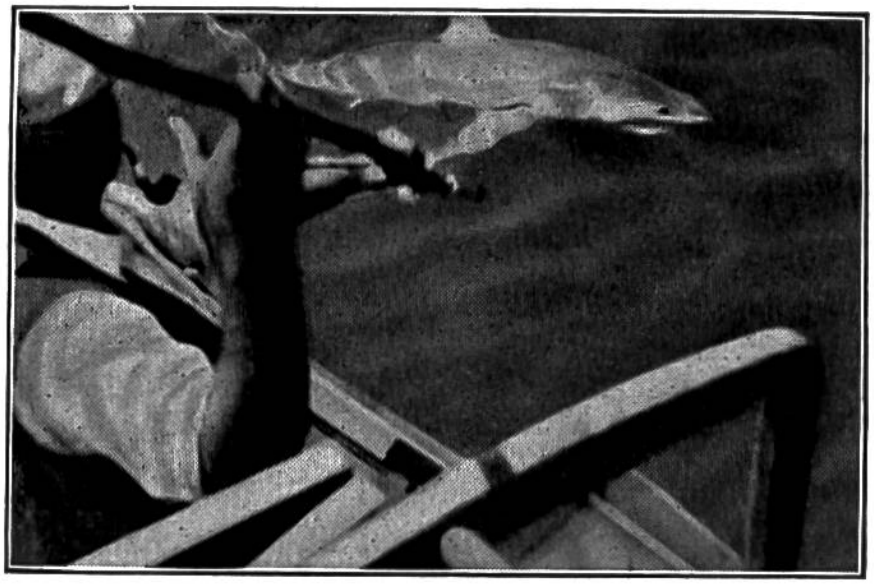
FISCHREICHTUM NEUSEELANDS.

Die Gewässer Neuseelands sind ein wahres Paradies für die Fischer. Zwar ist es auch in diesem Paradies nicht so, dass die Fische gebraten ins Boot fallen, aber die Anstrengungen lohnen sich doch durch eine reiche Beute. Hier wimmelt es noch von Fischen aller Grössen, das Meer ist noch nicht „ausgeschöpft", wie bei uns Flüsse und Seen. Namentlich die benachbarte Insel Auckland bietet reiche Fischgründe. Da tummelt sich der Kahawai, eine Art Salm der Tiefsee. Zu Scharen schwimmt er dahin und verfolgt seine Beute, die kleineren Heringe, und wird seinerseits wieder eifrig gejagt von dem Mako-Hai und dem Schwertfisch, einer wahren Seeräuberbande. Der Fang des Schwertfisches ist in letzter Zeit zu einem richtigen Sport geworden, bei dem es an Auf-

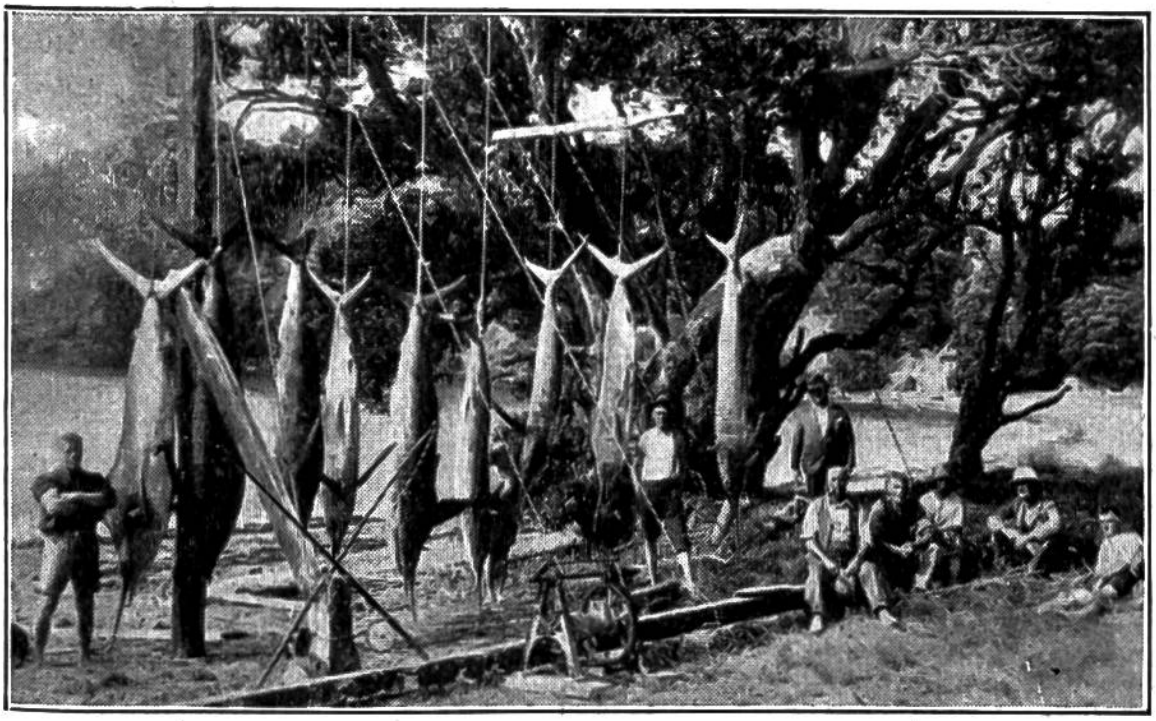


Die gewichtigen Schwertfische werden vom Boot ans Ufer gezogen.

regungen nicht fehlt, der allerdings auch Mut, Gewandtheit und Ausdauer erfordert. Aus allen Teilen der Welt treffen sich auf Neuseeland die Sportfischer. Die erwähnte Auckland-Insel bildet den Ausgangspunkt ihrer Unternehmungen. Hier schlagen die Fischer meist ein Standlager auf, von dem aus sie sich in der Morgenfrühe in Motorbooten aufs Meer hinausbegeben. Zum Fang werden Ruten und Angeln verwendet, was einem einigermassen verwundern kann, wenn man die Schwertfisch-Kolosse auf unsern Bildern betrachtet. Die Schnur aus starken Leinen ist 400 bis 700

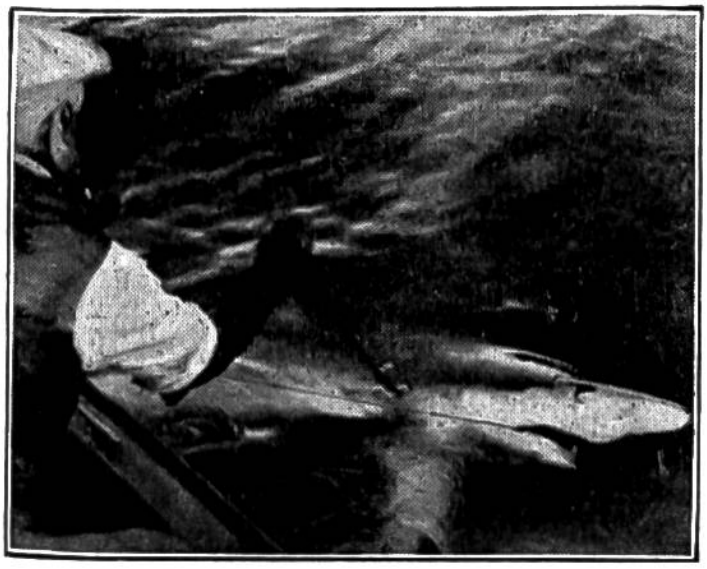


Der Haifisch wird mit einer Harpune erlegt.



Reiche Beute an Schwertfischen konnte an Land geschafft werden.

Meter lang. An ihrem Ende, vor der mächtigen Angel, ist sie durch Stahlriemen ersetzt, denn die Schwertfische könnten mit Leichtigkeit die Schnur durchbeissen oder mit Schwanzschlägen zerreissen. Als Lockspeise dient der erwähnte Salm. Die Angel verschluckt der Schwertfisch damit, ohne es zu spüren. Doch dann ist er gefangen. Ein Verzweiflungskampf von mehreren Stunden beginnt. Er stellt auch an die Bemannung der Barkasse grosse Anforderungen an Kraft und Gewandtheit. Der Schwertfisch sucht in grosse Tiefen zu entfliehen, doch das rettet ihn selten. — Den Haien wird von den Sportfischern meist mit der Harpune (einem Wurfspeer an abrollender Schnur) nachgestellt.



Ein harpunierter Hai von 250 kg wird an Bord geschafft.